



Volksschule Lustenau-Hasenfeld (1961-64), Foto: Walpurga Wengler

Karl Sillaber und C4 Architekten

Neues Bauen in Vorarlberg und Tirol (1960-1979)

Die Sonderausstellung „Karl Sillaber und C4 Architekten – Neues Bauen in Vorarlberg und Tirol (1960-1979)“ widmet sich der **Architektengruppe C4**, die aus den Architekten **Max Fohn, Helmut Pfanner, Karl Sillaber und Friedrich Wengler** bestand. In ihrer **gemeinsamen Schaffenszeit** planten sie **zeitlose Gebäude**, welche in der Ausstellung mittels **Architekturplänen, Modellen und Fotografien** erstmals präsentiert werden. Kuratiert wird die Ausstellung im **vorarlberg museum** in **Kooperation** mit dem **Architekturzentrum Wien** von der Kunst- und Architekturhistorikerin **Ingrid Holzschuh**. *Text: Laura Fuchs*

Pioniere des neuen Bauens

Die Architekten Fohn, Pfanner, Sillaber und Wengler lernten sich 1959 bei einer Wettbewerbssteilnahme kennen und arbeiteten in den darauffolgenden Jahren in einer überregionalen Architektengemeinschaft mit Sitz in Bregenz und Innsbruck zusammen. Ihre avantgardistische Nachkriegsarchitektur zeichnet sich durch die Verwendung von Sichtbeton,

dem großzügigen Einsatz von Fensterflächen und die durchdachte Anordnung einzelner Baukörper aus. Überdachte Außengänge dienen als Übergangszone zwischen Innen- und Außenraum und korrespondieren mit der umliegenden Landschaft. Bereits zu ihrer Entstehungszeit fanden die von C4 geplanten Gebäude über den Vorarlberger und Tiroler Architekturkontext hinaus österreichweite Beachtung, wie eine Vielzahl an Artikeln in Fachzeitschriften belegt.

Vom Plan zum Modell zur Fotografie

Hauptgegenstand der Ausstellung ist die umfangreiche und vielseitige Bautätigkeit von C4, die in die Themengebiete „Wohnen“, „Bewegen“, „Verwalten“, „Arbeiten“, „Pflegen“, „Erholen“ und „Lernen“ eingeteilt wird. Originale Wettbewerbs- bzw. Einreichpläne ermöglichen in Kombination mit Modellen und Originalfotografien, die hauptsächlich aus dem Nachlass Friedrich

Wenglers, der Sammlung des Architekturzentrums Wien und dem Privatbesitz der Architekten Karl Sillaber und Tom Gerhalter stammen, einen umfassenden Einblick in die Entstehungsgeschichte der jeweiligen Gebäude. Das „Lernen“ und der damit verbundene Schulbau gilt als zentraler Bestandteil im Schaffen von C4 und wird daher in den Ausstellungsmittelpunkt gerückt. Eine besondere Position nimmt die Volksschule Nüziders als erster verwirklichter Schulbau von C4 ein (1959–63). Die Volksschule mit Kindergarten, vom Architekten und Architekturkritiker Friedrich Achleitner mit den Prädikaten „selbstverständlich, einfach, aber mit besonderer Gediegenheit“ umschrieben, gewann vier Jahre nach ihrer Eröffnung den österreichischen Bauherrenpreis. Daraufhin folgten weitere architektonisch wertvolle Schulbauten, wie die in der Ausstellung vertretene Volksschule Lustenau-Hasenfeld (1961–64) und die Bundeshandelsakademie Bregenz (1960–65) aufzeigen.

Bauen für Vorarlberg und Tirol

Der Bereich „Wohnen“ präsentiert mehrere Ein- und Mehrfamilienwohnhäuser, darunter das Wohnhaus D. in Innsbruck (1961–62), dessen weitausragend-gestelzter Wohn- und Balkonbereich ein markantes architektonisches Element darstellt. Das monumentale Rathaus Bludenz (1971–74) ist als prominenter Vertre-

ter dem Bereich „Verwalten“, die Mercedes-Filiale in Dornbirn (1958–62) dem Bereich „Arbeiten“ und das Krankenhaus Bregenz (1965–74) dem Bereich „Pflegen“ zugeordnet. Weiterer Höhepunkt im Schaffen von C4 bilden die vorwiegend in Tirol errichteten Freizeit-, Sport- und Hotelanlagen in den Sparten „Bewegen“ bzw. „Erholen“. Hier beeindruckt neben dem Hallen- und Freibad Stubai (1968–70) auch das Freizeitzentrum Sautens (1974–76) durch seine avantgardistisch-klare Formensprache.

Die Ausstellung „Karl Sillaber und C4 Architekten – Neues Bauen in Vorarlberg und Tirol (1960–1979)“ ist die erste monografische Sonderausstellung zur Architektengruppe.



C4 Architekten v. l. n. r.:
Friedrich Wengler
Karl Sillaber
Max Fohn
Helmut Pfanner
Foto: Architekturzentrum
Wien

unten:
Wohnhaus D. (1961–1962)
Foto: Walpurga Wengler

Karl Sillaber und C4 Architekten Neues Bauen in Vorarlberg und Tirol (1960–1979)

vorarlberg museum
Kornmarktplatz 1, 6900 Bregenz
www.vorarlbergmuseum.at

Ausstellungsdauer

26. Juni 2021 bis 9. Jänner 2022

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 10.00 bis 19.00 Uhr

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (hg. von Ingrid Holzschuh). Des Weiteren wird auf Initiative von Walter Fink ein umfangreiches Skizzenbüchlein aus der Feder Karl Sillabers publiziert, das seine Wanderungen und Reisen dokumentiert.

